

7. In der mechanischen Technologie:

Bekanntheit mit den Vorgängen bei der Formerei und Gießerei, dem Schmieden, Walzen und Drahtziehen. Kenntnis der Bearbeitung der im Maschinenbau verwendeten Metalle und des Holzes, sowie allgemeine Bekanntheit mit den dabei benutzten Werkzeugen.

8. In der Baukonstruktionslehre:

Kenntnis der einfachen Verbindungen in Stein, Holz und Eisen; der hauptsächlichsten Arten der Gewölbe, Dächer und Treppen, ferner der wichtigsten Details der Eisenkonstruktionen.

9. Im Maschinenzeichnen:

Fertigkeit im Zeichnen von Maschinen und Maschinenanlagen nach den verschiedenen in der Praxis gebräuchlichen Darstellungsmethoden. Fähigkeit, Maschinenteile und einfache Maschinen aufzunehmen und nach gegebenen Maßen zusammen zusetzen. Gewandtheit im Skizzieren vorgeführter Objekte.

10. Im Freihandzeichnen:

Fertigkeit im Zeichnen nach Ornamenten, im Aufnehmen und Skizzieren nach Erzeugnissen der Kunstindustrie.

11. In der Buchführung:

Kenntnis von der Einrichtung, Führung und dem Abschlusse der zur industriellen Buchführung erforderlichen Geschäftsbücher.

Das Wichtigste aus der Wechsellehre.

§ 6. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten bestehen:

1. In der Bearbeitung von vier mathematischen Aufgaben, welche aus den verschiedenen Gebieten der Elementar-Mathematik zu nehmen sind.

Zeit der Bearbeitung 6 Stunden.

2. In der Bearbeitung von 1 resp. 2 Aufgaben aus der Mechanik.

Zeit der Bearbeitung 6 Stunden.

3. In der Lösung von 1 resp. 2 Aufgaben aus der beschreibenden Geometrie.

Zeit der Bearbeitung 6 Stunden.

4. In der Bearbeitung eines Themas aus der mechanischen Technologie.

Zeit der Bearbeitung 6 Stunden.

5. In der Bearbeitung einer Aufgabe aus der Maschinenlehre, wobei dem Examinanden Gelegenheit zu geben ist, seine Fertigkeit im Skizzieren zu bekunden.

Zeit der Bearbeitung 8 Stunden.

XV. Kurzer Rückblick auf die weitere Entwicklung der übrigen höheren Lehr-Anstalten der Stadt Barmen. 1863 bis 1888. (Fortsetzung von Abschnitt I.)

Als die Gewerbeschule im Jahre 1863 eröffnet wurde, besaß die Stadt Barmen (siehe Abschnitt I):
eine Realschule I. O., verbunden mit Progymnasialklassen, in Mittel-Barmen;
eine Filial-Realschule in Ober-Barmen;

eine höhere Töchterschule in Mittel-Barmen;

eine höhere Töchterschule in Unter-Barmen.

Den Progymnasialklassen Quarta und Tertia wurde Michaeli 1863 eine Sekunda beigelegt und dieser Inbegriff von Klassen durch Verfügung vom 19. Januar 1864 als Progymnasium und nach seiner demnächstigen weiteren Vervollständigung, durch Königliche Kabinetsordre vom 30. September 1865 als Gymnasium anerkannt. Dasselbe verblieb gemeinsam mit der Realschule I. O. unter Leitung des Herrn Direktors Dr. Thiele bis Herbst 1878, von wo an derselbe nur die Direktion des Gymnasiums beibehielt, wogegen die der Realschule I. O. an den von Mülheim a. d. Ruhr nach Barmen berufenen Herrn Direktor Gruhl überging. Herr Direktor Dr. Thiele trat Ende März 1883 in den Ruhestand. Ihm folgte als Direktor des Gymnasiums Herr Dr. Henke, bisheriger Direktor des Realgymnasiums zu Mülheim a. d. Ruhr.

Im Jahre 1882 wurde der bisherigen Realschule I. O. der Name Realgymnasium beigelegt. Dessen Leitung übernahm, nachdem Herr Direktor Gruhl im Herbst 1882 als Provinzial-Schulrat nach Berlin berufen war und Herr Professor Dr. Krug die Anstalt bis Ostern 1883 interimistisch verwaltet hatte, am 1. April 1883 Herr Direktor Dr. Münch, bisheriger Direktor des Realgymnasiums zu Ruhrort.

Die Filial-Realschule in Ober-Barmen umfaßte von 1861 ab zunächst nur 2 Realschulklassen Sexta und Quinta und 2 Mädchenschulklassen. Mit Neujahr 1867 erfolgte die vollständige Abtrennung der Filial-Realschule von der Mittel-Barmer Realschule I. O. und der Übergang ihrer Leitung von Herrn Direktor Dr. Thiele an Herrn Rektor Dr. Burmester. Gleichzeitig wurde 1867 eine Real-Quarta und dann Ostern d. J. auch eine Real-Tertia eröffnet. Die Anstalt erhielt durch Reskript des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 19. Februar 1870 die Bezeichnung Höhere Schule in Barmen-Wupperfeld.⁴ Ihre allmähliche Umwandlung in eine Realschule II. O. entsprechend den Bestimmungen der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung vom 6. Oktober 1859 begann Ostern 1871 damit, daß das Latein zunächst in Sexta und Quinta, 1872 in Quarta und 1873 in Tertia als obligatorischer Unterrichtsgegenstand aufgegeben wurde und an dessen Stelle in erster Linie Französisch trat. Am 23. April 1874 siedelte die Anstalt abermals in ein neues Schulgebäude, an der von Eynernstraße, über, wogegen das bisherige der von der Mittel-Barmer höheren Töchterschule abgetrennten Filial-Töchterschule in Ober-Barmen überwiesen wurde.

Nachdem die höhere Schule von Barmen-Wupperfeld Ostern 1874 eine Sekunda und Ostern 1875 eine Prima erhalten hatte, fand ihre bereits am 8. November 1870 von dem Stadtrate beschlossene Erweiterung zu einer Realschule II. O. ihren Abschluss. Der bisherige Rektor Herr Dr. Burmester wurde in einer Stadtverordneten-Versammlung vom 19. Oktober 1875 zum Direktor gewählt und diese Wahl durch Kabinetsordre vom 8. August 1876 bestätigt. Die erste Entlassungsprüfung fand 1877 unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrates Dr. Höpfner statt.

Als nach dem Erlasse der Lehrpläne für die höheren Schulen vom 31. März 1882 nicht mehr Realschulen I. und II. Ordnung, sondern statt deren Realgymnasien und Realschulen zu unterscheiden waren, erhielt die Oberbarmer (Wupperfelder) Realschule II. O. ihre frühere einfachere Bezeichnung: Realschule in Ober-Barmen wieder.

Es möge hier noch der weiteren Entwicklung der höheren Töchterschulen seit 1862 kurz gedacht sein.

Die höhere Töchterschule in Mittel-Barmen ging nach einem Reskripte des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 6. März 1867 aus dessen Ressort wieder in das der Königlichen Regierung zu Düsseldorf über, bezog am 31. Juli 1868 einen stattlichen Neubau am Karlsplatze und erhielt 1873 ein eigenes aus 7 Mitgliedern bestehendes Kuratorium.

Nachdem der Stadtrat unter dem 21. Oktober 1873 die von Ober-Barmer Bürgern beantragte Errichtung einer Filiale der Mittel-Barmer höheren Töchterschule mit der Maßgabe bewilligt hatte, daß es der Stadt in jedem Augenblick freistehen müsse, die Anstalt aus dem Verbande mit der letzteren Schule zu lösen und selbständig zu machen, wurde diese Filial-Töchterschule am 24. April 1874 in dem früheren Lokale der Ober-Barmer Realschule eröffnet. Der bisherige Rektor beider Töchterschulen Herr Dr. Kleinpaul trat Ostern 1875 in den Ruhestand. Sein Nachfolger Herr Direktor Kaiser, bisher Direktor der höheren Töchterschule in Tilsit, wurde am 15. April 1875 in sein diesseitiges Amt eingeführt, trat aber Ostern 1886 die Leitung der Ober-Barmer höheren Töchterschule, nachdem diese Anstalt selbständig geworden war, an den bisherigen Oberlehrer Herrn Rektor Armbrust ab.

Die Unter-Barmer höhere Töchterschule hat seit 1862 wesentliche Veränderungen nicht erfahren. Nach einem Beschlusse des Stadtrates vom 8. Juni 1865 wurde bei der Anstalt auch eine Knaben-Quinta errichtet und durch Reskript der Königlichen Regierung vom 23. März 1867 der seitherige Dirigent Herr Holthausen, bereits seit 1847 Lehrer der Anstalt, zum Rektor ernannt, im Herbst 1879 die mit der Anstalt verbundene Knabenklasse Quinta wieder aufgelöst und nur die Sexta noch beibehalten.

Gegenwärtig, also im Jahre 1888 umfaßt, wie sich aus dem bisherigen ergibt, das höhere Schulwesen der Stadt Barmen die folgenden Lehranstalten:

In Mittel-Barmen: Das Gymnasium — Direktor Dr. Henke. Das Realgymnasium — Direktor Dr. Münch. Die Gewerbeschule (höhere Bürgerschule mit technischen Fachklassen) — Direktor Dr. Zehme. Die höhere Töchterschule — Direktor Kaiser.

In Ober-Barmen: Die Realschule — Direktor Dr. Burmester. Die höhere Töchterschule — Rektor Armbrust.

In Unter-Barmen: Die höhere Töchterschule — Rektor Holthausen.

XVI. Die Unzulänglichkeit des dem Gymnasium und Realgymnasium gemeinsamen Schulgebäudes und ihr Einfluss auf den Betrieb der übrigen höheren Lehranstalten der Stadt.

Wie oben mitgeteilt wurde, hatte unsere Gewerbeschule namentlich in der Mitte und am Ende der 70er Jahre eine Reihe zum Teil recht tiefgreifender Umwandlungen durchzumachen gehabt, welche aber namentlich in unterrichtlicher Beziehung stets einen verhältnißmäßig schnellen Abschluß fanden. Mancherlei Arbeit war ja mit diesen Reorganisationen verbunden, aber jedenfalls immer eine für einen Schulmann interessante und deshalb auch angenehme Arbeit.